

Konzeption

Evangelische Schulgemeinschaft Erzgebirge



Präambel

Im Jahr 1999 gründete der Schulverein Evangelisches Euro-Gymnasium e.V das Evangelische Gymnasium Erzgebirge in Annaberg-Buchholz. Zehn Jahre später, im Jahr 2009, wurde das schulische Angebot um eine einzügige Mittelschule erweitert und es erfolgte die Umbenennung von Schule und Träger in „Evangelische Schulgemeinschaft Erzgebirge“ (EGE). Damit war die Möglichkeit geschaffen, dass Schüler¹ unterschiedlicher Bildungsgänge unter einem Dach als Schulgemeinde leben und lernen können.

Dem Schulträger ist es gelungen, mit dem in den Jahren 1897-1900 erbauten ehemaligen Königlich-Sächsischen Lehrerseminar Annaberg, ein bauliches und schulhistorisches Kleinod für die Schule zu gewinnen und in einen für den Schulbetrieb hervorragenden Zustand zu versetzen. Seit dem Schuljahresbeginn 2007/2008 ist dieser verkehrsgünstig gelegene Bildungsstandort in unmittelbarer Nähe zum Busbahnhof die Heimstätte der Evangelischen Schulgemeinschaft Erzgebirge.

Aus kleinen Anfängen hat sich die Schule als eine feste Größe in der Bildungslandschaft des Erzgebirges etabliert. Die christliche Prägung des Schulalltages, die seit Schulbeginn gepflegten Kontakte nach Tschechien und eine breite Förderung musischer, künstlerischer, mathematisch-naturwissenschaftlicher, sprachlicher und sozialer Kompetenzen und Talente der Schüler sowie die kontinuierlich ausgebauten offenen Ganztagsangebote stellen eine wesentliche Bereicherung der Bildungsangebote der Großen Kreisstadt Annaberg-Buchholz und des Erzgebirgskreises dar.

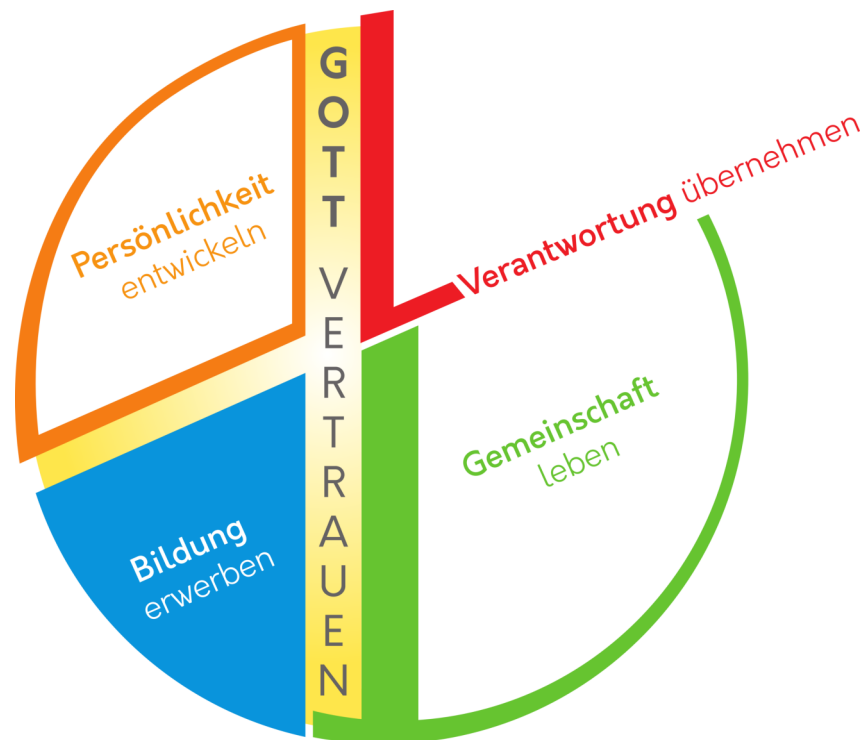
Verdeutlicht werden die Ergebnisse der Bildungs- und Erziehungsarbeit dadurch, dass die Schule in einem weiten Einzugsgebiet im Erzgebirge von der Bevölkerung angenommen wird und die staatliche und kirchliche Anerkennung besitzt.

¹ Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird in der vorliegenden Konzeption die gewohnte männliche Sprachform bei personenbezogenen Substantiven und Pronomen verwendet. Dies impliziert jedoch keine Benachteiligung des weiblichen Geschlechts, sondern soll im Sinne der sprachlichen Vereinfachung als geschlechtsneutral zu verstehen sein.

1 Leitbild

Die fünf im Leitbild unserer Schule verwendeten Leitgedanken verdeutlichen die Grundlagen der pädagogischen Arbeit der Evangelischen Schulgemeinschaft Erzgebirge.

Als Bildungseinrichtung ist es unsere Kernaufgabe, dass unsere Schüler „Bildung erwerben“. Diese große Aufgabe ist jedoch ganz bewusst als kleinster Bereich dargestellt, weil die übrigen viel stärker über das hinaus reichen, was die Lehrkräfte und weiteren Mitarbeiter in der EGE mit ihrer Arbeit bewirken können.



Während „Bildung erwerben“ bereits mit dem ersten Schultag beginnt, soll im Laufe der Schulzeit „Gemeinschaft leben“ in einem guten Schulklima einen zentralen Stellenwert einnehmen.

Im Sinne unseres ganzheitlichen Bildungsansatzes geht es an der EGE nicht nur um Wissensvermittlung sondern um „Persönlichkeit entwickeln“. Zu diesem Entwicklungsprozess gehört auch die zunehmende Übernahme von Verantwortung für die eigene Person, für die Schulgemeinschaft und darüber hinaus. Letztlich sollen am Ende der Schulzeit kompetente und gereifte Persönlichkeiten unsere EGE verlassen, die auf ihrem weiteren Lebensweg in der Familie und in den verschiedenen Bereichen unserer Gesellschaft Verantwortung übernehmen und ihre Tätigkeit zum Wohle der Menschen ausüben.

Als evangelische Schule haben wir nicht das Kind oder den Jugendlichen sondern das Symbol des Kreuzes in den Mittelpunkt unseres Leitbildes gestellt, weil die aus dem christlichen Glauben resultierenden Werte die Grundlage unseres Handelns darstellen. Was wir unter „Gott vertrauen“ in unserem Schulalltag verstehen, ist in dieser Konzeption an verschiedenen Stellen, insbesondere im Abschnitt 3.1 Theologische Grundlagen beschrieben.

Jeder der fünf in die Grafik eingebundenen Leitgedanken wird durch jeweils drei Leitsätze in Bezug auf unser Selbstverständnis, unsere grundlegenden Ziele und deren Umsetzung in der täglichen Arbeit konkretisiert.²

² Die Leitsätze finden Sie auf unserer Homepage bzw. im Anhang dieser Konzeption.

2 Schulträger

Der juristische Träger der beiden Schulen im Sinne des Sächsischen Gesetzes über Schulen in freier Trägerschaft ist der Schulverein „Evangelische Schulgemeinschaft Erzgebirge e.V.“.

Der Schulverein wurde im Jahr 1997 von Christen im Altlandkreis Annaberg als Verein Evangelisches Euro-Gymnasium Erzgebirge e.V. mit folgendem Ziel gegründet: *Wir wollen eine Schule für unsere Region aufbauen und betreiben, in der die christlichen Grundwerte sowie die Besonderheiten und Traditionen des Erzgebirges eingebunden werden sollen in eine Erziehung und Bildung junger Menschen auf hohem fachlichen Niveau – eine christliche Schulgemeinschaft, die allen Kindern und Jugendlichen offen steht.*

Wesentlicher Satzungszweck des Vereins ist die Förderung der Bildung und Erziehung junger Menschen. Der Verein geht davon aus, dass die befreiende Kraft des Evangeliums und die sich daraus ergebende Werte und Normen eine tragfähige und realistische Grundlage dafür sind. Dies wird insbesondere verwirklicht durch die Trägerschaft eines Gymnasiums und einer Oberschule mit christlichem Profil.

Im Auftrag der Mitgliederversammlung trägt der Vorstand des Schulvereins die Verantwortung für die Schaffung und dauerhafte Gewährleistung der personellen, finanziellen und räumlichen Rahmenbedingungen für den Schulbetrieb sowie die Festlegung der pädagogischen Konzeption und der grundsätzlichen Entwicklungsziele seiner Schulen.

Beide Schulen besitzen die kirchliche Anerkennung als evangelische Schule seitens der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens. Die staatlichen Anerkennungen durch das Sächsische Ministerium für Kultus erfolgten für das Gymnasium im Jahr 2006 und für die Oberschule im Jahr 2012.³

3 Grundlagen

3.1 Theologische Grundlagen

Die Evangelische Schulgemeinschaft Erzgebirge sieht die Basis ihrer Bildungs- und Erziehungstätigkeit in folgenden Aussagen der Heiligen Schrift begründet:

Das Recht auf Persönlichkeit und Würde des Menschen entspringt seiner Gottesebenbildlichkeit (Genesis 1, 27). Dieses Recht ist unantastbar. Deshalb ist es uneingeschränkt zu schützen und zu bewahren.

Als Grund und Rahmen für das pädagogische Handeln weiß sich die Schule dem Evangelium als geistige Mitte verpflichtet. Es ist unsere christliche Überzeugung, dass das hohe Gut der äußeren Freiheit letztlich nur durch Menschen erreicht und bewahrt werden kann, die sich innerlich durch Jesus Christus erlöst und befreit, bestätigt und angenommen wissen (Galater 5, 1-6).

Die durch das Evangelium geschenkte Freiheit braucht die Orientierung an verlässlichen Maßstäben des menschlichen Zusammenlebens, wie sie im Dekalog (Zehn Gebote, Exodus 20, 1-17) konkrete Gestalt und Ordnung finden. Diese Freiheit wird im Lebensvollzug durch das Doppelgebot der Gottes- und Nächstenliebe (Matthäus 22, 37 – 39) bestimmt.

Vom Evangelium her knüpft Bildung aus evangelischer Perspektive an die Haltung Jesu den Menschen gegenüber an, Orientierung auf dem Lebensweg zu geben und zu einem dem Liebesgebot entsprechenden Gebrauch der Freiheit anzuleiten. Nach diesem Maßstab wird an der Schule Toleranz gegenüber Andersdenkenden und Andersgläubigen praktiziert.

³ Weitere Einzelheiten zur geschichtlichen Entwicklung beider Schulen und des Trägervereins erhalten Sie auf unserer Homepage.

Jesus Christus hat sich nach dem Zeugnis des Evangeliums bedingungslos allen Menschen zugewandt, unabhängig von ihren körperlichen, geistigen und sozialen Voraussetzungen. In diesem Sinne praktiziert die Evangelische Schulgemeinschaft Erzgebirge inklusive Bildung und ermutigt zu sozialem Handeln.

Die Evangelische Schulgemeinschaft Erzgebirge ist als anerkannte evangelische Schule ein Ort gelebten Glaubens. Allen Lernenden wie Lehrenden sollen Erfahrungen mit evangelischem Glauben ermöglicht werden. Die Schule trägt hierbei auf allen Handlungsebenen und -feldern zur Ausbildung religiöser Kompetenz bei, indem sie aus dem evangelischen Glauben heraus Deutungs- und Orientierungskraft entwickelt, die in die Gestaltung von Schule und Fachunterricht hinein wirkt.

3.2 Pädagogische Grundlagen

Die Evangelische Schulgemeinschaft Erzgebirge stellt sich den Herausforderungen an schulische Bildung im 21. Jahrhundert. Die EGE versteht es deshalb als ihre Aufgabe, eine individuelle und qualitativ hochwertige schulische Ausbildung in einer wertschätzenden, christlichen Erziehungs- und verpflichteten Umgebung zu gewährleisten, in der jeder Schüler den für ihn optimalen schulischen Abschluss erreichen kann. Eine positive Lern- und Arbeitsatmosphäre ermöglicht allen, sich als Teil der Schulgemeinschaft zu verstehen. Die Schüler erleben die Schule als Lern- und Lebensraum, den sie aktiv mitgestalten können.

Ungeachtet ihrer christlichen Grundausrichtung soll die Schule für alle Schüler offen sein, unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Gesundheit, Weltanschauung und materiellen Voraussetzungen. Diese Gemeinschaft schließt sowohl Kinder mit besonders ausgeprägten Begabungen ein, als auch Schüler mit diagnostiziertem sonderpädagogischen Förderbedarf in verschiedenen Bereichen. Die Evangelische Schulgemeinschaft Erzgebirge ist barrierefrei. Die Schulgemeinschaft bekennt sich ausdrücklich zur Integration von jungen Menschen mit Migrationshintergrund in den regulären Schulbetrieb entsprechend ihren Voraussetzungen und Potentialen.

Die Schule möchte allen Schülern eine soziale Gemeinschaft anbieten, in der sie Haltungen, Einstellungen und Umgangsformen erproben und erwerben können. Die Erwachsenen sind sich dabei ihrer Vorbildfunktion bewusst. Das Zusammensein an der Schule bietet vielfältige Möglichkeiten sozialen Lernens: die Zusammenarbeit in kleinen und größeren Gruppen, das Anleiten von jüngeren Schülern, die Mitverantwortung für die Lernumgebung, die demokratische Teilhabe und die neutrale Streitschlichtung, die Möglichkeiten des Rückzugs, die Mitwirkung an der Schulgemeinschaft und die Vertretung der Schule nach außen.

Das pädagogische Fundament der Bildungsarbeit hat vielfältige Ursprünge; verschiedene reformpädagogische Ansätze und neue lernpsychologische Erkenntnisse fließen in die praktische Umsetzung ein. Ein Kernthema schulischer Arbeit ist die Binnendifferenzierung, die die Individualität der Schüler ernst nimmt und – soweit dies technisch und rechtlich möglich ist – dem Schüler auf ihn abgestimmte Lern- und Prüfungssituationen anbietet.

Regelmäßige Schullaufbahnberatungen mit Schülern und Eltern ermöglichen jedem Schüler, den für ihn bestmöglichen Schulabschluss zu erreichen. Auf diesem Weg wird der Schüler durch vielfältige Förderangebote unterstützt. Seine Verantwortung für den eigenen Lernprozess wird gestärkt.

Angebote der Schulsozialarbeit und -seelsorge unterstützen die Schüler in ihrer persönlichen Entwicklung. Sie begleiten die Lehrer und Schüler in Trauerfällen und Krisensituationen. Beratungslehrer und Schulsozialpädagogen trainieren mit den Schülern Instrumente der Konfliktbewältigung und Streitschlichtung und unterstützen die Klassen bei der Organisation und Durchführung von Präventionsmaßnahmen. An der EGE gibt es ein verbindliches Präventionskonzept zu den Themen Mobbing, Gewalt und Sucht. Bei der Umsetzung dieses Konzeptes wird eine enge Zusammenarbeit mit externen Partnern angestrebt. Die Eltern werden in diese schulischen Angebote zur Prävention

einbezogen.

In Projekten lernen die Schüler diakonisches Lernen kennen und übernehmen Verantwortung für sich und die Gesellschaft. Die Schule fördert das soziale Engagement der Schüler in und außerhalb der Schule.

Die Schüler werden in ihren religiösen Kompetenzen gestärkt. Dabei steht die Befähigung zur Entwicklung und Reflexion eigener Glaubensüberzeugungen und Konzepte der Lebensdeutung im Mittelpunkt. Die Schule bietet Raum zur Einübung evangelischer Lebenspraxis und sucht die Zusammenarbeit mit den Kirchgemeinden. In gleicher Weise sind politische Bildung und Demokratie erlernen fester Bestandteil des Bildungsauftrages.

Gemeinschaftliche Erfahrungen außerhalb der Schule eröffnen meist völlig neue Erfahrungsräume für die Gruppe. Ab Klassenstufe 6 ist deshalb ein Aufenthalt außerhalb der Schule mit wenigstens einer Übernachtung einzuplanen. Gemeinsame Sprach-, Sport- oder Kulturreisen werden auf freiwilliger Basis angeboten. Die Pflege von Partnerschaften mit Schulen im Ausland fördern die Sprachkompetenz der Schüler. Durch die Möglichkeiten der Begegnung mit Schülern dieser Partnerschulen lernen unsere Schüler die Lern- und Lebenswelten Gleichaltriger in anderen Ländern kennen.

Die Schule versteht sich auch als wichtiger Begleiter der Vorbereitung auf ein Leben nach dem Schulabschluss. In diesem Sinne wird, gemeinsam mit externen Experten, eine umfassende Berufs- und Studienorientierung geplant und den Schülern angeboten. Diese umfasst einerseits die Möglichkeit zu einer Vielzahl von in der Schulzeit stattfindenden Betriebspraktika in selbst gewählten Unternehmen und Verbänden, andererseits auch die Analyse von individuellen Kompetenzen sowie Beratung und Orientierung zu Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten.

3.3 Offene Ganztagschule

Die Evangelische Schulgemeinschaft Erzgebirge versteht sich als offene Ganztagschule. Sie bietet einen wichtigen Lern- und Lebensort für ihre Schüler mit einer verlässlichen Vielzahl von Angeboten an allen Unterrichtstagen. Die Schule steht für alle Schüler täglich zwischen 7.00 Uhr und 16.30 Uhr offen.

Bei Ganztagsangeboten ist die schulartübergreifende Arbeit selbstverständlich, um vielfältige soziale aber auch fachlich bereichernde Kontakte zwischen den Schülern zu ermöglichen. Die Ganztagsangebote stehen im Rahmen des pädagogischen Gesamtkonzeptes, das die Betreuung, Erziehung und Bildung der Kinder und Jugendlichen in einem ganzheitlichen Zusammenhang erfasst und die Bildungsqualität verbessert. Der Ganztagsbereich bietet gute Voraussetzungen, um die vielfältigen Kooperationsmöglichkeiten unserer Region effektiv zu nutzen. So gibt es Angebote externer Partner an der EGE oder die Ganztagsangebote wirken im öffentlichen Raum.

Ein wesentlicher Grundsatz ist die Rhythmisierung des Schulalltags. Der Unterrichtstag wird vorrangig im Blockunterricht mit flexiblen Kurzpausen strukturiert. Eine ausreichend lange Mittagspause ermöglicht die Einnahme eines frisch zubereiteten, vollwertigen und abwechslungsreichen Mittagessens in der Mensa. Parallel dazu wird neben Angeboten der aktiven Erholung auf dem Schulhof und dem Sportplatz in der Turnhalle die „bewegte Pause“, also sportliche Aktivitäten unter Aufsicht, ermöglicht. Sport und Bewegung bieten Entwicklungsmöglichkeiten in kognitiven, psychisch-emotionalen, sozialen und sensomotorischen Bereichen. Dadurch werden nicht nur Unterstützungsleistungen für den Lernerfolg in anderen Fächern erbracht, sondern die erworbenen Kompetenzen helfen vielfach auch bei der Alltagsbewältigung und stellen lebenslange Werte dar. Beide Aspekte – das gesunde Essen und die Freizeitgestaltung mit Bewegung – sind wesentlich für die gelebte Gesundheit im Schulalltag. Die EGE nimmt in regelmäßigen Abständen an der Zertifizierung „Gesunde Schule“ teil.

Nach und neben dem Unterricht findet eine Reihe offener Angebote statt, die die Schüler ohne Voranmeldung nutzen können. Dazu gehören die Hausaufgabenbetreuung oder die Nutzung der Mediathek sowie des Schülerclubs.

Darüber hinaus gibt es Angebote für feste Schülergruppen. Entsprechend des Selbstverständnisses als Ganztagschule sind alle Schüler Nutzer der Ganztagsangebote und können sich gemäß ihrer individuellen Interessen verbindlich für einen festgelegten Zeitraum zur Teilnahme an den Angeboten entscheiden. So finden zur Sicherung des Lernerfolges verschiedene Förderangebote insbesondere in Mathematik und den Sprachen statt. Ziel dieses Angebotes ist es, entstandene Lerndefizite auszugleichen.

In vielen Fachbereichen (wie Mathematik, Naturwissenschaften oder Fremdsprachen) werden Angebote organisiert, um besondere Begabungen und Interessen systematisch und adäquat zu festigen, zu fördern und zu entwickeln und Schüler zum Beispiel auf Wettbewerbe oder Zertifikatsprüfungen vorzubereiten. Die Begabungsförderung unterliegt ausschließlich der Verantwortung ausgebildeter Lehrkräfte.

Unser breites Spektrum unterschiedlicher Arbeitsgemeinschaften bietet einerseits vielfältige Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten und andererseits Möglichkeiten sinnvoller Freizeitgestaltung. Hier können die Schüler ihren eigenen Interessen, Bedürfnissen und Hobbys nachgehen – sei es auf kulturellem, sportlichem, künstlerischem, politischem oder wissenschaftlichem Gebiet. Die Auswahl und Gestaltung der jeweiligen Angebote geschieht unter Beteiligung der Schüler und Eltern und unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten. Die unterrichtsergänzenden Angebote entsprechen den Neigungen der Schüler, dienen der Förderung von Talenten, der Vorbereitung von Schuljahreshöhepunkten, der Außendarstellung und der Pflege von Kooperationsvereinbarungen. Durch ihre Vernetzungsmöglichkeit mit dem Unterricht haben sie einen hohen Einfluss auf die Lernmotivation und das gesamte Schulklima. Die Arbeitsgemeinschaften werden von Schülern, Lehrkräften, engagierten Eltern und externen Fachkräften geleitet und zum Teil in Kooperation mit außerschulischen Partnern durchgeführt.

3.4 Finanzielle Grundlagen

Schulen in freier Trägerschaft sind eine Alternative zum öffentlichen Schulsystem. Sie sind von allgemeinem gesellschaftlichem Interesse, ihre Existenz ist verfassungsrechtlich garantiert und deshalb erhalten sie staatliche Finanzhilfen für Investitionen und den laufenden Schulbetrieb.

Als Schule in freier Trägerschaft erhält die EGE staatliche Zuschüsse vom Land Sachsen auf der Rechtsgrundlage der sächsischen Verfassung und des Sächsischen Gesetzes über Schulen in freier Trägerschaft (SächsFrTrSchulG). Die Bezuschussung erfolgt über einen monatlich gezahlten Zuschussatz je Schüler, der einen Personal- und Sachkostenanteil beinhaltet.

Der tatsächliche Finanzbedarf jeder freien Schule weicht von dem der Bezuschussung zugrunde liegenden Sollkostenmodell ab. Zur Gewährleistung eines nachhaltig kostendeckenden und zukunftsichernden Schulbetriebes und zur Umsetzung besonderer Angebote im pädagogischen Konzept erhebt der Schulverein für den Besuch seiner Schulen ein monatliches Schulgeld je Schüler. In Abhängigkeit von den Einkommensverhältnissen gewährt der Schulverein auf Antrag Schulgeldermäßigung oder Schulgelderlass.⁴

⁴ Die aktuelle Schulgeldsatzung können Sie auf unserer Homepage einsehen.

4 Schulgemeinschaft

In unseren Klassen leben und lernen viele verschiedene Schüler. Sie haben mannigfaltige Interessen, kommen aus verschiedenen Familien und Heimatorten, streben differenzierte Schulabschlüsse an und haben individuell ausgeprägte Begabungen und Fähigkeiten. Das ist unsere Schulgemeinschaft – sie besteht aus vielen einzigartigen Menschen.

4.1 Gymnasium

Name der Schule: Evangelische Schulgemeinschaft Erzgebirge – Gymnasium
 Staatlich anerkannte Ersatzschule

Diese Schule umfasst als staatlich anerkanntes Gymnasium die Sekundarstufen I und II mit dem Ziel des Erwerbens der „Allgemeinen Hochschulreife“ (Abitur).

Im Gymnasium werden an die Schüler objektiv hohe Anforderungen bezüglich ihrer Leistungsbereitschaft und -fähigkeit gestellt. Für jeden einzelnen Schüler ist diese Herausforderung jedoch unterschiedlich hoch, entsprechend der verschiedenen Lern- und Arbeitstypen, aber auch entsprechend der schulischen Vorerfahrungen und des sozialen Hintergrunds. Ziel ist es, allen Schülern ein angemessenes Lernumfeld zu bieten, in dem sie sich ihren Möglichkeiten und Talenten entsprechend entfalten können.

Die Möglichkeit der inklusiven Beschulung ist erwünscht, soweit die Schüler mit den gewährten Hilfen durch Betreuer und technische Hilfsmittel die gymnasialen Anforderungen erfüllen können.

Der Unterricht nimmt sich – neben dem Vermitteln von Fachkompetenzen – besonders auch der Entdeckung der eigenen Schülerpersönlichkeit und dem Thema des sozialen und globalen Lernens an. Obwohl dieses Lernen alle Fächer und Schulsituationen betrifft, wird in einem eigens geschaffenen Fach mit der Bezeichnung „Ich – Wir – Welt (IWW)“ diese Entdeckungsreise ins Ich und in engere und weitere soziale Beziehungen gefördert. Basierend auf den motivationspsychologischen Grundbedürfnissen Autonomie, Kompetenzerfahrung und soziale Eingebundenheit soll dieses Fach innerhalb der Sekundarstufe I dazu beitragen, das Rüstzeug für eine stabile Entwicklung in der Schule und darüber hinaus zu geben. Methoden des Lernens, Arbeitens und Präsentierens ergänzen die Unterrichtsinhalte.

Nach der individuellen Wahl der zweiten Fremdsprache in Klasse 6 wird ab Klasse 8 der Profilunterricht gewählt. Für beide Entscheidungen verpflichtet sich unsere Schule, ein möglichst breites Spektrum an Wahlmöglichkeiten zu schaffen. In der gymnasialen Oberstufe gewährleistet die Schule durch ein umfassendes Angebot an Leistungs- und Wahlgrundkursen im naturwissenschaftlichen, sprachlichen und musisch-künstlerischen Bereich den individuellen Bildungs- und Ausbildungswünschen der Schüler – gemäß der rechtlichen und finanziellen Möglichkeiten – Rechnung zu tragen.⁵

4.2 Oberschule mit Montessoripädagogik

Name der Schule: Evangelische Schulgemeinschaft Erzgebirge – Oberschule
 Staatlich anerkannte Ersatzschule

Die Oberschule umfasst die Sekundarstufe I (Klassen 5 bis 10) und soll eine allgemeine und berufsvorbereitende Bildung vermitteln um damit die Voraussetzungen für eine berufliche Qualifizierung zu schaffen. Sie ist vom Gesetzgeber als eine differenzierte Schulart vorgesehen, die sich in den Hauptschulbildungsgang und den Realschulbildungsgang gliedert. In unserer Schule ist die

⁵ Über das aktuelle Angebot bezüglich der zweiten Fremdsprache ab Klasse 6, den Profilunterricht ab Klasse 8 und der Leistungs- und Wahlgrundkurse können Sie sich über [Homepage](#) informieren.

Differenzierung als Binnendifferenzierung im gemeinsamen Unterricht innerhalb einer Klasse, bei gemeinsamen Projekten sowie der gemeinsamen Freiarbeit vorgesehen, das heißt, Hauptschüler und Realschüler lernen gemeinsam. Die Lehrer sind gefordert, durch Methodenvielfalt zu gewährleisten, dass die Schüler nach ihren Fähigkeiten und Begabungen individuell gefördert und auf ihre Abschlüsse vorbereitet werden. Eine zusätzliche Prüfungsvorbereitung für die Hauptschüler wird in den schriftlichen Prüfungsfächern in den Klassen 8 und 9 angeboten.

Unsere Oberschule ist als inklusive Schule konzipiert. Schüler mit besonderem Förderbedarf können im Rahmen der personellen und organisatorischen Möglichkeiten an der Schule unterrichtet werden.

In der Oberschule ist die Heterogenität der Schüler bezüglich Konzentrationsfähigkeit, Lerntempo, punktuellen Stärken und Schwächen sowie intellektueller Leistungsfähigkeit und Motivation besonders ausgeprägt. Es ist daher wünschenswert, dass die Schüler in dem ihnen eigenen Lerntempo mit unterschiedlichen Herangehensweisen die Welt erfahren. Die Pädagogik von Maria Montessori – eine vornehmlich auf das Kind gerichtete Pädagogik – bietet ein gutes Fundament für diese Herangehensweise. Sie bildet die Grundlage der Bildungs- und Erziehungsarbeit. Sie gründet sich in der Überzeugung, dass jedes Kind seinen ihm eigenen Entwicklungsplan in sich trägt und wenn seine Neugier geweckt ist, es aus eigenem Interesse heraus arbeiten und Lernerfolge als Ergebnis eigener Initiative und eigenen Bemühens schätzen lernen wird.

Die Freiarbeit in einer vorbereiteten Umgebung, die eine Fülle von anschaulichen und handlungsorientierten Arbeitsmaterialien bereitstellt, ist ein wesentlicher Bestandteil des Unterrichts. Der Lehrer nimmt sich zurück und wird zum Lernbegleiter. Je nach Reife des Schülers tritt schließlich das vorbereitete Material in den Hintergrund und das selbständige Recherchieren von Fragestellungen mittels allgemein zugänglicher Informationsquellen (z.B. Bibliothek, Internet, Interviews mit Fachleuten) gewinnt an Bedeutung.

Ein weiteres wichtiges Prinzip der Montessoripädagogik ist die Altersmischung, die an der Oberschule der EGE während der Freiarbeit umgesetzt wird. Durch das Zusammenleben in verschiedenen Altersstufen entsteht ein natürliches soziales Umfeld, in dem die Kinder und Jugendlichen sich in immer wieder wechselnden Rollen erfahren können. Dies wirkt einer Fixierung der Rollen in gruppenspezifischen und Lernprozessen entgegen. Diese Flexibilität ermöglicht den Kindern und Jugendlichen eine breitere Entfaltung ihrer Persönlichkeit. Zudem bringt die Altersmischung den Abbau von Hierarchien nach Leistung und Konkurrenzverhalten mit sich. Auch das Auflösen der Potenzierung von altersspezifischen Besonderheiten und Problemen ist ein Vorteil. Durch das individuelle Arbeiten in jahrgangsgemischten Gruppen wird eine Über- oder Unterforderung der Schüler vermieden.

In der gebundenen Unterrichtszeit im Fachunterricht arbeiten die Schüler einer Klasse gemeinsam mit dem Lehrer an einem Thema. Dabei ermöglichen offene Unterrichtsformen Lebensnähe und Praxisorientierung.

Praktische Erfahrungen dienen in einem sehr grundlegenden Sinne der Erlangung von Selbstständigkeit und Unabhängigkeit. Die Schüler absolvieren deshalb verschiedene Praktika wie Sozialpraktikum, Betriebspraktikum und Schülerfirma. Sie lernen jegliche Form der Arbeit zu schätzen und zu würdigen. Gemeinsam mit der individuellen Berufsorientierung wird damit die Voraussetzung für einen guten Start für das Leben nach der Oberschule geschaffen.

Unsere pädagogische Arbeit in der Oberschule orientiert sich am Qualitätsrahmen des Montessoridachverband e.V.

4.2 Durchlässigkeit zwischen beiden Schularten

Die frühzeitige Differenzierung in verschiedene Schularten wird der individuellen Entwicklung

vieler Schüler oft nicht gerecht. Aus diesem Grund wird in der Evangelischen Schulgemeinschaft Erzgebirge auf eine genaue Beobachtung der Kinder in den Klassenstufen 5 und 6 Wert gelegt und es werden Möglichkeiten geschaffen, den Wechsel von der Oberschule zum Gymnasium bzw. vom Gymnasium zur Oberschule zu erleichtern. Schüler, bei denen ein Wechsel von der Oberschule auf das Gymnasium sinnvoll erscheint und gewünscht wird, werden mit individuell zugeschnittenen Maßnahmen unterstützt (z.B. Stützunterricht in einigen Fächern, Notenaussetzung in bestimmten Fächern für einen gewissen Zeitraum). Außerdem wird in der Klassenstufe 6 im Wahlpflichtbereich eine zweite, abschlussorientierte Fremdsprache angeboten.

Gymnasialschüler, bei denen ein Wechsel zur Oberschule erwünscht ist, werden dementsprechend beraten.

Ein Bildungsgangwechsel soll nicht als Belohnung oder Bestrafung verstanden und vermittelt werden, sondern als Optimierung der Schullaufbahn für die Kinder und Jugendlichen.

Durch die bestehende räumliche Nähe beider Schularten und aller Klassenstufen nutzen die Schüler auch vielfältige Möglichkeiten des gemeinsamen Lernens.

5 Menschen an der EGE

5.1 Mitarbeiter

5.1.1 Pädagogische Mitarbeiter

Die Grundvoraussetzungen für eine Lehrtätigkeit an der Evangelischen Schulgemeinschaft Erzgebirge entsprechen den Erfordernissen, die an die Lehrer von staatlichen Gymnasien und Oberschulen gestellt werden. Die pädagogischen Mitarbeiter sollen sich mit besonderem Respekt und Achtsamkeit den Schülern zuwenden. Professionelle Fachkompetenz der Pädagogen verbindet sich mit einer wertschätzenden Einstellung den Lernenden gegenüber. Darüber hinaus wird eine christliche Grundhaltung der Lehrer erwartet und die Bereitschaft, reformpädagogische Ansätze in der Lehrtätigkeit umzusetzen. Von den in der Oberschule eingesetzten Pädagogen wird aufgrund des besonderen Profils eine Montessori-Ausbildung (Montessori-Zertifikat oder Montessori-Diplom) ausdrücklich erwünscht.

Inklusionspädagogen unterstützen besonders in der Oberschule die pädagogische Arbeit sowohl in den Gruppen als auch in Einzelarbeit mit Schülern mit besonderem Förderbedarf. Sie sollen eine pädagogische Ausbildung nachweisen und eine Montessori-Ausbildung und/oder eine heilpädagogische Zusatzausbildung haben bzw. anstreben. Für einige Schüler gibt es Schulbegleiter, die sich um ihre individuellen Bedürfnisse kümmern und damit ihre Integration in den Schulalltag fördern.

Schüler, Mitarbeiter und Eltern erfahren vielfältige Unterstützung durch die Schulsozialarbeit an der Evangelischen Schulgemeinschaft Erzgebirge.

Junge Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr oder im Bundesfreiwilligendienst unterstützen die Lernenden und die Mitarbeiter im Schulalltag.

5.1.2 Technische und Verwaltungsmitarbeiter

Auch im technischen Bereich und in der Verwaltung arbeiten engagierte Mitarbeiter, die für optimale Voraussetzungen für den Schulbetrieb sorgen. Dazu gehören neben den Mitarbeitern im Schulbüro, in der Buchhaltung und Geschäftsführung auch die Hausmeister, Haustechniker und die Angestellten in der Ausgabeküche.

5.2 Schüler

Das Kind bzw. der Jugendliche, sein Wohlergehen, seine fachlich-wissenschaftliche und seine sozial-globale Bildung stehen im Zentrum der schulischen Arbeit. Die Schüler sind angehalten ihr schulisches Umfeld aktiv mitzugestalten und sich in vielfältiger Art und Weise einzubringen und mitzuwirken. Ihr Mitsprache- und Mitgestaltungsrecht können die Lernenden beispielsweise in Schulgremien wie dem Klassenrat, dem Schülerrat oder dem Schulgemeinderat wahrnehmen.

Rechte und Pflichten der Schüler bei der Mitgestaltung des Schullebens regelt eine Schülermitwirkungsordnung.⁶

5.3 Eltern/Sorgeberechtigte

Die Schulgemeinschaft versteht sich als lebendige, christliche Schule, in der Eltern und Familien aktiv in die Gestaltung des Schullebens einbezogen werden. Mit der Einschulung ihres Kindes begeben sich Eltern und Familien in eine Erziehungspartnerschaft mit der Schule. Sie haben sich mit dem besonderen Profil und pädagogischem Konzept der Schule vertraut gemacht. Dies ermöglicht eine gelingende gemeinsame pädagogische Umsetzung. Der individuelle Entwicklungsweg eines jeden Kindes verlangt von den Eltern ein hohes Maß an Vertrauen und Geduld zum Kind und den Mut, es selbständige Erfahrungen machen zu lassen. Das Gespräch zwischen Pädagogen und Eltern ist dabei eine wichtige Grundlage eines von Respekt und Vertrauen geprägten Verhältnisses.

Die Schule bietet thematische Elternabende und Informationsveranstaltungen zu vielfältigen Themen an.

Die mitwirkende Teilnahme der Eltern und Familien bei Schulveranstaltungen, Themenabenden und Festen ist ausdrücklich erwünscht. Darüber hinaus haben die Eltern ein Mitspracherecht in verschiedenen Gremien, so zum Beispiel im Elternrat und im Schulgemeinderat.

Die Möglichkeiten der Eltern bei der Mitgestaltung des Schullebens regelt eine Elternmitwirkungsordnung.⁷

5.4 Sonstige Akteure

Der **Schulverein** als Schulträger und vor allem dessen gewählter Vorstand regeln die wesentlichen Schulbelange und gewährleisten den Rahmen für die schulische Arbeit.

Der **Förderverein** trägt die wirtschaftliche Verantwortung für die Ganztagsangebote der EGE und unterstützt in vielfältiger Weise schulische Projekte.

Die religiöse Arbeit an der Evangelischen Schulgemeinschaft Erzgebirge wird durch einen ehrenamtlichen **Schulpfarrer** begleitet, der allen seelsorgerisch zur Seite steht und sich in Schulgottesdienste etc. einbringt.

Im **Ganztagsbereich** gibt es neben Angeboten von Mitarbeitern auch solche von außerschulischen Partnern, die Einzelpersonen, aber auch Verbände, Vereine und sonstige öffentliche Einrichtungen sein können. Diese gehören gleichfalls zu unserer Schulgemeinschaft.

5.5 Schulgremien

In der Schulgemeinschaft gibt es verschiedene Gremien, in denen Eltern, Schüler, Lehrer und weitere Personen konstruktiv zusammenarbeiten und das Schulleben aktiv mitgestalten.

So treffen sich die Klasseneltern- und Klassenschülervertreter regelmäßig im Eltern- und Schüler-

6 Die Schülermitwirkungsordnung der EGE können Sie auf unserer Homepage einsehen.

7 Die Elternmitwirkungsordnung der EGE können Sie auf unserer Homepage einsehen.

rat und wählen dort den Schülersprecher sowie den Schulleitersprecher, die die Evangelische Schulgemeinschaft auch nach außen hin im Kreiseltern- bzw. Kreisschülerrat vertreten.

Im Schulgemeinderat, der das höchste Beschlussgremium ist und sich paritätisch aus den gewählten Vertretern der Eltern, Schüler und Lehrer zusammensetzt, werden wichtige Belange des schulischen Lebens besprochen und beschlossen.

Regelmäßig treffen sich die gewählten Elternvertreter, Lehrer und Mitglieder des Schulvereinsvorstandes zu einer Gesprächsrunde mit wechselnden Schwerpunkten, um den Austausch aller an der Schule Beteiligten zu fördern, Verständnis zueinander aufzubauen, bestehende Probleme anzusprechen und Lösungen zu suchen.

6 Aufgaben der Schulentwicklung

Schulentwicklung ist eng verknüpft mit dem Gedanken der Schulgemeinschaft. Das bedeutet: Oberschule und Gymnasium sollen gemeinsam Schule so entwickeln, dass die Evangelische Schulgemeinschaft eine lebendige Lern- und Lebensgemeinschaft bleibt.

Schule muss gesellschaftlichem Wandel Rechnung tragen. Daher muss sich die Evangelische Schulgemeinschaft auf der Basis christlicher Werte, der staatlich vorgegebenen Bildungsziele und adäquater pädagogischer Konzepte weiterentwickeln können. Ein Höchstmaß an schulischer Eigenverantwortung ist dafür zu übernehmen – im Interesse unserer Kinder, die für ihre Zukunft gerüstet sein wollen um ein eigenständiges, für sie selbst als wertvoll empfundenes Leben führen zu können.

In diesem Sinne finden an der EGE regelmäßig Evaluationsmaßnahmen zum Entwicklungsstand unter Einbeziehung der Lehrer, Schüler und Eltern statt. Deren Ergebnisse fließen in die konkreten Aufgabenstellungen für die Schulentwicklung ein. Pädagogische Tage und eine jährlich stattfindende Lehrerklausurtagung dienen der systematischen Fortbildung der Pädagogen der Evangelischen Schulgemeinschaft Erzgebirge zu den anstehenden Schulentwicklungsaufgaben.

Die EGE versteht sich als lernende Organisation, in der in gemeinsamer Verantwortung Lehrer, Mitarbeiter, Schüler, Eltern, Träger- und Förderverein das Schulleben und die Schulentwicklung gestalten.

Annaberg-Buchholz, 24. Mai 2019

Anhang: Leitsätze des Leitbilds der EGE

	Selbstverständnis (Wer sind wir?)	Grundlegende Ziele (Was wollen wir?)	Umsetzung in der täglichen Arbeit (Was tun wir?)
Gott vertrauen	Wir, die Evangelische SchulGemeinschaft Erzgebirge, sind im geistlichen Sinn als Schulgemeinde Teil der evangelischen Kirche und den theologischen Grundsätzen der Reformation verpflichtet: Wir haben einen gnädigen Gott, die Bibel ist Grundlage des Glaubens, Jesus Christus ist der Weg zu Gott.	Als Schulgemeinschaft möchten wir in unserem Schulleben den christlichen Glauben erfahrbar machen – nach dem Vorbild von Jesus Christus sind wir offen für alle Menschen.	Wir sind miteinander auf dem Weg, täglich neu Gottvertrauen zu lernen und zu leben.
Bildung erwerben	Wir, die Evangelische SchulGemeinschaft Erzgebirge, stehen als Teil der Bildungslandschaft des Erzgebirges in der Tradition unserer Heimat – nicht im Sinne weltanschaulicher Wertneutralität, sondern der christlichen Werte.	Als Schulgemeinschaft vermitteln wir eine ganzheitliche Bildung, die den Wissenserwerb in allen Bereichen und die Orientierung an den christlichen Maßstäben des menschlichen Zusammenlebens als grundlegend betrachtet.	Wir fordern und fördern Schüler mit kooperativen und zeitgemäßen Unterrichts- und Erziehungsmethoden mit dem Ziel einer bestmöglichen Bildung unter Berücksichtigung ihrer individuellen Voraussetzungen.
Gemeinschaft leben	Wir, die Evangelische SchulGemeinschaft Erzgebirge, verstehen uns als christliche Gemeinde, die vom Anspruch der Bibel, insbesondere von Verantwortung füreinander, Nächstenliebe und Vergebung, geprägt ist.	Als Schulgemeinschaft wollen wir Kraft aus dem Geben und Nehmen aller unserer Mitglieder schöpfen und leben dabei vom besonderen Engagement der Schüler, Lehrer, Eltern, Mitarbeiter, Freunde und Vereinsmitglieder.	Wir gestalten ein Schulklima gegenseitiger Wertschätzung, Achtsamkeit und Annahme, das zum gemeinsamen Lehren und Lernen, Leben und Feiern einlädt.
Persönlichkeit entwickeln	Wir, die Evangelische SchulGemeinschaft Erzgebirge, verstehen uns als inklusive Schule, an der Schüler unterschiedlicher Herkunft, Begabung und Förderbedarfe lernen und unser Schulleben bereichern.	Als Schulgemeinschaft nehmen wir den einzelnen Menschen in den Blick und schaffen Raum für die Entfaltung seiner Persönlichkeit.	Wir pflegen eine Schulkultur, in der alle mit ihren Stärken und Schwächen angenommen sind, in der Leistung anerkannt wird, ohne den Menschen darauf zu reduzieren.
Verantwortung übernehmen	Wir, die Evangelische SchulGemeinschaft Erzgebirge, verstehen uns als lernende Organisation, die in gemeinsamer Verantwortung von Schülern, Lehrern, Eltern, Mitarbeitern, Träger- und Förderverein das Schulleben und die Schulentwicklung gestaltet.	Als Schulgemeinschaft vermitteln wir tragfähige Lebenskompetenzen, die über die Schulzeit hinaus wirken und zur Übernahme von Verantwortung befähigen.	Wir fördern Dialog und Konfliktfähigkeit, Zivilcourage und Verantwortungsbereitschaft gegenüber Familie, Gesellschaft und Kirche sowie die Bewahrung der Schöpfung.